

Keine Selbstverständlichkeit
Gesundes, aktives Fohlen

TIERARZT PRAXIS

Wenn das FOHLEN krank ist

„Geschafft, das Fohlen ist da, gesund und munter.“ Landauf landab sind in diesen Tagen Züchter erleichtert, wenn die Geburt bei ihrer Stute unkompliziert verläuft und das Neugeborene wenig später auf den noch wackligen Beinen steht. Doch nach der Geburt ist weiterhin Wachsamkeit gefragt. In den ersten Tagen, Wochen und Monaten können immer wieder Krankheiten auftreten, die im schlimmsten Fall zum Tod des Fohlens führen. Was sind nun die am häufigsten auftretenden Krankheiten und wie gefährlich sind sie im einzelnen für das Fohlen? Wie sind sie erkennbar und wie therapierbar? Nachgefragt bei Dr. Helmut Feigl, Fachtierarzt für Pferde.

Ob ein Fohlen krank ist, erkennt man unter anderem zunächst an der Mutterstute, genauer gesagt am Euter. Ist das Euter nicht leer getrunken sondern stattdessen prall mit Milch, kann man mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass etwas nicht in Ordnung ist. Ein kontrollierender Blick auf das Gesäuge sollte deshalb am Anfang aller möglichen Maßnahmen stehen.

Schutzfaktor Biestmilch

Um für das Leben in der Welt gerüstet zu sein, braucht das neugeborene Fohlen zuallererst die lebenswichtige erste Milch, die sogenannte Biest- oder Kolostralmilch. Diese Milch gibt dem neugeborenen Fohlen den wirksamen Antikörper- bzw. Immunschutz gegen Infektionen im frühen Saugfohlenalter, da neugeborene Fohlen noch nicht selbst Antikörper gegen die Keime ihrer Umgebung bilden können. Sie haben zunächst keinerlei Schutz gegen Umwelterreger. Diesen Schutz erhält das Fohlen erst durch die Aufnahme von etwa 1 bis 1,5 Liter der hochwertigen,

gelben Kolostralmilch innerhalb der ersten 18 Lebensstunden. Lediglich 24 Stunden lang resorbiert der Fohldarm die lebensnotwendigen Immunstoffe, die innerhalb kürzester Zeit nach der Aufnahme des Kolostrums im Blut des Fohlens nachgewiesen werden können. Wie viele Antikörper aus der Muttermilch im Blut des Fohlens angekommen sind, kann mit einem Blut-Schnelltest (SNAP-Test) zwölf Stunden nach der Geburt innerhalb von zehn Minuten festgestellt werden. Reicht ihre Zahl noch nicht aus, so kann diese durch zusätzliche Eingabe auch von Fremdbiestmilch erhöht werden. Die Antikörper, auch Immunglobuline genannt, haben großen Einfluss auf die Krankheitsanfälligkeit in den ersten Lebensmonaten.

Darmpechverhaltung (Verstopfung)

In den ersten Lebensstunden scheidet das Fohlen das Darmpech, den bereits im Mutterleib entstandenen Kot, durch normale rechtzeitige Aufnahme der Kolostralmilch nach und nach aus. Der Darmpechstrang ist

dabei bis zu 60 cm lang. Bis etwa 18 Stunden nach der Geburt sollte dieser vollständig ausgeschieden sein. Stutfohlen gelingt dies leichter als Hengstfohlen, unterstützend wirkt dabei Bewegung etwa bei Weidengang. Der Abgang von hellem Milchkot und weichen Ballen zeigt recht sicher an, dass alles Darmpech abgegeben ist.

Gelingt dies im angegebenen Zeitraum nicht, so spricht man von Darmpechverhaltung. Dies ist ein Verschluss im hintersten Bereich, weshalb es das Fohlen zunächst nicht beeinträchtigt. Es trinkt munter weiter, bis es irgendwann „voll“ mit Milch ist und Bauchschmerzen bekommt. Erstes Anzeichen ist ein beginnendes „Drücken“, gefolgt von Wälzen und Kolik.

Als prophylaktische wie auch therapeutische Maßnahme kann neben der Kolostralmilch ein Klistier verabreicht werden. Am besten eignet sich dazu ein humanmedizinisches wie beispielsweise Practoklyss, das sowohl von der Menge her passend ist, als auch durch eine erfahrene Hand relativ gefahrlos angewendet werden kann. Dennoch sollte generell bei Bauchschmerzen des Fohlens der Tierarzt hinzugezogen werden.

Symptom Durchfall

Bei nahezu jedem Fohlen tritt in den ersten Lebenswochen irgendwann Durchfall auf. Durchfall ist jedoch nur ein Symptom, dessen genaue Ursache im Einzelfall diagnostiziert werden muss.

Allgemein bekannt ist normalerweise der sogenannte Rosседurchfall, dessen Ursache bis heute nicht eindeutig geklärt ist. Da er jedoch in Zusammenhang mit der Fohlenrosse auftritt, ist eine Hormonveränderung in der Milch eine mögliche Erklärung. Er ist normalerweise unbedenklich und mit dem Ende der Rosse vorbei.

Eine weitere Ursache für Durchfall kann der Befall mit Parasiten sein. Dieser kann schon im frühen Fohlenalter auftreten, da Würmer- und Parasitenlarven von der Mutterstute weitergegeben und aufgrund ihres Entwicklungszyklus sehr schnell bedrohlich für das junge Fohlen werden können.

Ebenfalls gelegentlich zu beobachten ist allergisch bedingter Durchfall. Zum einen kann dieser bei Waisenfohlen an der Amme auftreten, welche die Milch der Amme nicht vertragen. In diesem Fall ist der Durchfall mit dem Absetzen häufig vorbei. Zum anderen kann ein Fohlen während einer Entwicklungsphase auch gegen die eigene Muttermilch sensibilisiert werden, was ebenfalls eine allergische Durchfallreaktion zur Folge hat.

Als Therapiemaßnahme kann die Darmwand mit Schwarzem Tee beruhigt werden, aber auch die Eingabe von Kohletabletten und handelsüblichen Präparaten ist sinnvoll.

Wichtig ist beim Auftreten von Durchfall zunächst fest zu stellen, ob er lebensbedrohend ist. Hierzu sollte zunächst überprüft werden, ob das Euter der Mutterstute leer getrunken ist, Fieber gemessen und das Allgemeinbefinden genau beobachtet werden, das sich bei ernstzunehmender Erkrankung sehr schnell verschlechtert. Durch die Rotavirus-Infektion beispielsweise, einer Erkrankung der Darmwand, verliert das Fohlen sehr viel Flüssigkeit und kann innerhalb kürzester Zeit sterben. Genaue Beobachtung und im Ernstfall rechtzeitige tiermedizinische Unterstützung sind daher dringend anzuraten.

Wenn das Fohlen gelb wird

Wie beim Menschen, kann auch beim neugeborenen Fohlen Gelbsucht auftreten. Grund ist eine Unverträglichkeit zwischen dem Blut von Hengst und Stute. Trinkt das Fohlen die Biestmilch und gelangen dadurch die Antikörper der Stute ins Blut des Fohlens, zerfallen dessen roten Blutkörperchen aufgrund einer Unverträglichkeitsreaktion – Gelbsucht ist die Folge. Die Reaktion erfolgt unterschiedlich schnell, so kann eine Erkrankung bereits nach zwei bis drei oder auch erst nach bis zu acht Tagen auftreten.



Nabelbruch bei einem Hengstfohlen

© Tierklinik Kaufungen

Foto: Tierklinik Kaufungen

Eindeutige Erkennungsmerkmale sind Saugunlust und eine Verfärbung der Schleimhäute. Bedingt durch den Mangel an roten Blutkörperchen haben diese Fohlen außerdem eine höhere Atemfrequenz und liegen länger.

Über eine Blutuntersuchung bei Hengst und Stute vor der Geburt lässt sich mit etwa 70-prozentiger Wahrscheinlichkeit voraussehen, ob ein Fohlen gelbsuchtgefährdet ist. Allerdings misstraut die Praxis diesem Test enorm. Alternativ kann nach der Geburt das Blut des Fohlens und die Muttermilch sicherer auf Verträglichkeit geprüft werden.

Weiß man, dass ein Fohlen gelbsuchtgefährdet ist, muss ihm statt der Biestmilch der Mutterstute Kolostralmilch einer anderen Stute, die noch nie ein Fohlen mit Gelbsucht gehabt hat, eingegeben werden. Dabei muss das Zeitfenster von 48 Stunden, in dem Antikörper ins Blut

Pferde Green®	
Spezialmischungen für Pferdeweiden	
Weide universal	► zur Neuanfaat
Weide light	► energiearme Variante von Weide/Sporthäfen
Koppelnachsaat	► zur Nachsaat und Ausbesserung
Parcours	► für stark beanspruchte Präsentationsflächen
Kräutermischung	► trägt zur Vielfalt in der Fütterung bei
	Fordern Sie unseren Prospekt an! Fax: 0 89 / 96 24 35 - 50 Telefon: 0 89 / 96 24 35 - 31 Bayerische Futterzusatzbau GmbH Postfach 11 61, 85728 Ismaning info@bsv-sachsen.de
www.bsv-sachsen.de	